



## Zur Konzeption

Lieber Leser,

mit diesem Werk halten Sie die Konzeption

der Evangelischen Kindertagesstätte (KiTa) Arche  
Noah, Bad Ems

in Händen.

Erstmals 2001 entwickelt, konnten wir die  
Konzeption in den letzten Jahren auf ihre Inhalte  
regelmäßig überprüfen und kontinuierlich  
weiterentwickeln.

Wir, das sind das KiTa - Team, Elternngremien und  
die Trägervertreter.

Diese Form der allgemeinen Dokumentation unseres  
Alltags stellt die umfassende Erarbeitung der Ziele  
unserer **pädagogischen Arbeit** und auch die  
**Leitgedanken** dar, die unsere Haltung um den  
pädagogischen und den familienergänzenden  
Erziehungs- und Bildungsauftrag prägen.

Wir danken allen, die an dieser Konzeption  
mitgearbeitet haben.

Das Team der KiTa Arche Noah

Überarbeitung der Gesamt - Konzeption  
Mai - Juli 2020

## Vorwort des Trägers

(neu zu fassen)

Die Kindertagesstätte **ARCHE NOAH** ist ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Ems.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes freuen sich, diese Einrichtung für die Kinder in ihrer Gemeinde zu haben und unternehmen große Anstrengungen um ein **schönes und gut ausgestattetes Haus** zur Verfügung zu stellen.

In ruhiger, zentraler Lage, nahe der **romanischen Martinskirche** bietet das Haus viele Spiel- und Lernmöglichkeiten sowohl im Inneren als auch im Außenbereich. Hier können sich die Kinder frei entfalten.

Zugleich sollen ihnen **christliche Wertorientierung** vermittelt werden, wie auch gesellschaftliche Integrations- und Dialogfähigkeit.

Wenn es gelingt, dass Kinder unserer Kindertagesstätte die Liebe Gottes kennen lernen, und sie selbst fähig werden zu lieben und zu vertrauen, ist ein wesentliches Fundament gelegt.

*Möge dieses Haus  
mit gutem Geist erfüllt  
lebendig bleiben,  
den vielfältigen Aufgaben  
gewachsen sein  
und als Stätte  
freudigen Zusammenseins  
den Kindern, Eltern  
und Erzieherinnen dienen.*

Der Kirchenvorstand

# Inhaltsverzeichnis

Zur Entstehung der Konzeption

Vorwort des Trägers

Inhaltsverzeichnis

Unser Leitbild

- Wir haben einen Namen
- Wir haben Stil:
  - Der pädagogische Ansatz
  - Partizipation
  - Beschwerdemanagement für Kinder
  - Das kitainterne Schutz - Konzept
  - Die Bedeutung des Spiels als Kern unseres pädagogischen Handelns
- Rahmenbedingungen
  - Die Kita im Sozialraum
  - Öffnungszeiten
  - Gesetzesgrundlagen
  - Tagesstruktur
- Wir über uns
  - Gruppenstrukturen
- Wir bieten Spezielles
  - Die religionspädagogische Bildung
  - Interkulturelle Arbeit
  - Die Bewegungslandschaft
  - Alltagsintegrierte Sprachbildung
  - Inklusion
  - Das Mittagessen
  - Das gemeinsame Frühstück
  - „Auftanken“
- Wir bieten Projekte an
  - Waldtage
  - „Singmäuse“
  - „Schlaue Denker“
  - Der Morgenkreis
  - Generationen verbinden
  - Bildungsraum Spielhof
  - Garten und Imkern
- Wir vernetzen uns
- Wir pflegen Erziehungspartnerschaft
- Wir gestalten gemeinsam: Der Elternausschuss
- Wir gestalten Übergänge
- Wir sind ein Team
- Wir bilden aus
- Wir sind getragen
- Wir haben Visionen

## Leitbild

Die Leitsätze unseres Dachverbandes EKHN sind integriert

Uns verbindet der Grundsatz, dass die **Förderung der kindlichen Entwicklung** Kerninhalt unseres pädagogischen Handelns ist.

Wir legen dem Umgang mit den Kindern die Sichtweise der **Begegnung auf Augenhöhe** zugrunde.

Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass jedes Kind mit den ihm eigenen Kompetenzen **Bildungs- und Lernimpulse** aufnimmt und sich **seine Lebenswelt nach eigenem Tempo** und den ihm möglichen Lernschritten aneignet.

Wir bieten Kindern **aller Altersstufen und beider Geschlechter, aller sozialen und familiären Bezüge und aller Begabungen und Talente gleiche Akzeptanz und pädagogische Qualität** an.

Die Kindertagesstätte Arche Noah ist ein Ort, an dem Kindern **freundlichen Erwachsenen** begegnen, die **Zeit** für sie haben, die ihre **Anliegen ernst nehmen**, die ihnen **Halt und Sicherheit, Schutz, Verlässlichkeit und Orientierung** anbieten und **Grenzen transparent** machen.

Die uns anvertrauten Kinder erfahren eine konsequente und qualifizierte **Entwicklungsbegleitung**, die auf **gegenseitiger Wertschätzung, vertrauensvollem Umgang miteinander** und **christlichem Handeln** beruht.

*„Viel zu häufig wird die Kindheit immer noch als eine VORBEREITUNGSPHASE auf irgendein zukünftiges Leben angesehen, obwohl jeder Moment der Kindheit wichtig in sich selbst ist.“*

*Bruno Bettelheim*

...an dem sich die pädagogischen Mitarbeiter/innen für das **Wohl jedes einzelnen Kindes** einsetzen

...den Kinder als **angstfreien** Lebensraum erfahren

...an dem Kinder an den Entwicklungen und Veränderungen teilhaben und **mitentscheiden** können und eine grundlegende **demokratische Haltung** erleben und erlernen

...der **ganzheitliches**

**Lernen** in einem breiten Angebotsspektrum ermöglicht, an dem jedes Kind nach eigenen Bedürfnissen teilhaben kann und vielfältige Lernanregungen erhält

...an dem Erzieher/innen mit Kindern **situations- und bedarfsorientiert Projekte** entwickeln und **Entwicklungsprofile** von jedem Kind aufgrund von **Beobachtungen und Lerndokumentationen** anlegen, bei denen Defizite nicht im Vordergrund stehen

...an dem Kinder **erforschen und entdecken** können und lustvolles Lernen in allen Kompetenzbereichen unterstützt wird

...an dem Kinder **Selbstbestimmung** und **verantwortungsvolles Handeln** ausüben

...an dem Kinder sich als **Teil der Umwelt** verstehen lernen und an das Prinzip des **nachhaltig orientierten Handelns** herangeführt werden

...an dem **elterliche Kompetenz gestärkt** und somit **Erziehungspartnerschaft** möglich wird



...der für Familien **Begegnungsstätte** ist und an dem sich familienzufizische Angebote an den aktuellen und unterschiedlichen Familienstrukturen orientieren

...an dem die **Vielfalt der Kulturen** als Bereicherung empfunden und daraus resultierende Anregungen im Alltag genutzt werden

...an dem **christliche Werte** vorgelebt und vermittelt werden wie: **Achtung und Respekt des Gegenübers, soziale Gerechtigkeit, Gewaltfreiheit, Empathie, Humor, Toleranz, Liebe, Geborgenheit und Religiösität**

...an dem aufgeschlossenes und entwicklungsberaites **Fachpersonal** professionell arbeitet, das sich regelmäßig individuell und als **Gesamtteam** fortbildet, sich spezialisiert und die **Qualitätsentwicklung** der Einrichtung fortführt

...an dem **engagierte Fachleute und interessierte Mitmenschen** aus Kirchengemeinde, Kommune und Elternschaft in Projekten mitarbeiten und durch diese Vernetzung **Ressourcen** ausgeschöpft werden können



## Wir haben einen Namen

Die Kindertagesstätte wurde vor einigen Jahren in

Evangelische Kindertagesstätte Arche Noah

umbenannt mit dem Gedanken, den vielfältig geprägten, befähigten und individuellen jungen Menschenkindern Räume zu geben, in denen sie sich nach den ihnen eigenen Möglichkeiten entwickeln können.

So wie Noah voller Hoffnung und mit Gottes Hilfe dafür sorgte, dass Mensch und Tier in einer wunderbaren Vielfalt der Arten überleben konnten, so möchten wir mit den speziellen Angeboten und unserer konzeptionell umfassend durchdachten Arbeit Kindern eine

Lebenswelt Kita

schaffen, in der sie sich als Individuen mit ihrer ganzen Vielfalt angenommen, akzeptiert und toleriert fühlen können.



## Wir haben Stil

Unserer pädagogischen Arbeit liegt folgender Ansatz zugrunde:

- **Situationsorientiertes Arbeiten**
  - **ganzheitliches Fördern in Projekten**
  - **„Aus eigener Kraft“ - Marte Meo**
- 
- **Kindgerechte Spiel- und Förderangebote** machen heißt, sich die Lebens- und Erfahrungssituationen der Kinder vor Augen zu führen, zu ergründen und sich daran zu orientieren.
  - In der Umsetzung bedeutet dies, **Themen**, die eine Kindergruppe beschäftigen, **aufzugreifen** und unter Anwendung verschiedener Methoden zur Bearbeitung anzubieten. Das Fachpersonal weiß um die nachhaltige Verinnerlichung von Lerninhalten in Phasen, in denen Kinder sich für ein Thema wirklich interessieren. Dann erleben Kinder Lernprozesse -und machen Lernschritte - mit erstaunlicher Leichtigkeit und Nachhaltigkeit.
  - Das Prinzip der **Ganzheitlichkeit** bedeutet für uns, dass Lernen „als Lernen mit allen Sinnen“ begriffen und in dieser Weise methodisch differenziert angeboten wird. Es bedeutet für die Kinder das Erfassen und Durchleben von Lernschritten mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Sinnen unter Einbeziehung unterschiedlicher Medien.
  - Die entstehenden Themen werden in ihrer Durchführung als **Projekt** gestaltet, d. h. der Inhalt über einen nicht festgelegten **Zeitraum** erfahrbar gemacht und dabei die Vielfalt individueller Lernwege berücksichtigt.
  - In Form von gezielten und auch begleitenden **Beobachtungen** erfahren wir die Entwicklungsschritte der Kinder und **dokumentieren** diese schriftlich, als Eingaben in die Portfolios der Kinder, kleine Lerngeschichten oder Fotodokumentationen. Bei entsprechenden Fragestellungen ermitteln wir eine konkrete Entwicklungseinschätzung nach dem Konzept von Kuno Beller, das uns ermöglicht, einen differenzierten Blick auf die tatsächliche Kompetenz in einem Bildungsbereich des Kindes zu erlangen. Dies dient ebenfalls dazu, unserer pädagogischen Aktivitäten im Umgang

mit dem Kind zu überprüfen oder auch fortzuentwickeln. Gegebenenfalls sind entsprechende Ergebnisse Anlass dazu, über weitere unterstützende Angebote gemeinsam mit den Eltern oder auch Ärzten und Therapeuten zu beraten.

- Mit dem Prinzip „Aus eigener Kraft“ leben wir als „Marte Meo Praktiker\*innen“ im Umgang mit den Kindern die Haltung, ihnen in ihren Aktivitäten unsere Achtsamkeit und Wahrnehmung spürbar werden zu lassen. Wir benennen ihr Tun entlang der sichtbaren Handlungen.

Im Gesamtteam haben wir uns als „Marte Meo Praktiker“ ausgebildet und auch neue Fachkräfte durchlaufen jeweils diese umfangreiche Weiterbildung. „Marte Meo“ bedeutet im übertragenen Sinne „Aus eigener Kraft“ und wurde von der niederländischen Pädagogin Maria Aarts entwickelt: dem Konzept liegt die Haltung zugrunde, Kinder entlang ihrer Selbsttätigkeit zu begleiten, sie bei ihrem Tun bewusst wahrzunehmen und dies auch wertfrei zu spiegeln. Darüber hinaus werden im methodischen Bereich des Konzeptes Videosequenzen angefertigt; hierbei sehen die Fachkräfte Tätigkeiten der Kinder oder auch Kontakte mit anderen differenziert an und können möglicherweise aufgrund dessen nächste Entwicklungsschritte oder Aktivitäten anregen, Impulse für soziale Begegnungen setzen.

- **Partizipation:** In unserer Kita lebt das Fachpersonal im Umgang mit den Kindern die Haltung, sie gemäß ihrer individuellen Möglichkeiten und Reife, bzgl. ihrer eigenen Angelegenheiten und Bedarfe zu beteiligen. Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese frei zu äußern, eigene Interessen zu verfolgen.

Mädchen und Jungen erhalten so die Möglichkeit, die Prinzipien eines demokratischen Miteinanders im Kita - Alltag kennen zu erlernen, dafür dienliche Kompetenzen zu erwerben wie: miteinander reden, einander zuhören, respektvoll mit anderen Meinungen umzugehen, Konflikte achtsam zu bewältigen. So entscheiden die Kinder beispielsweise mit, wenn es um die Auswahl und den Einkauf des Freitags - Frühstücks geht.

Wir sorgen mit unserer achtsamen und offenen Erzieherhaltung als „MARTE MEO“ - Praktiker dafür, dass Kinder sich mit ihren **Beschwerden** angenommen fühlen; die Kinder erleben einen kindgerechten und lösungsorientierten Umgang mit der entsprechend belastenden Situation. Wir sehen den aktiven Umgang mit Beschwerden und die Zusammenarbeit mit den Kindern als einen wesentlichen Bestandteil einer partizipierenden, gerechten und demokratisch ausgelegten Arbeitsweise. Als solche gestaltet wirkt diese positiv auf die Entwicklung der Kinder im Bereich ihrer Selbstkompetenz, Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung.



- **Schutz - Konzept**

Die ev. Kita Arche Noah ist ein Kompetenz- und Schutzort in dem die Rechte aller Kinder beachtet werden, der sie vor jeglicher Art von Grenzverletzung schützt und ihnen einen sicheren Ort zur freien Entfaltung bietet.

Mit dem vorliegenden Kita - internen Schutzkonzept schaffen wir Handlungssicherheit für alle Beteiligten.

Kinder lernen, was sie im Leben erfahren

Wenn ein Kind immer kritisiert wird, lernt es zu verurteilen.

Wenn ein Kind ständig beschämt wird, lernt es, sich schuldig zu fühlen.

Wenn ein Kind Toleranz erlebt, lernt es tolerant zu sein.

Wenn ein Kind Zuneigung erfährt, lernt es, gerecht zu sein.

Wenn ein Kind Sicherheit erlernt, lernt es zu vertrauen.

Wenn ein Kind sich angenommen weiß, lernt es Selbstvertrauen.

Wenn ein Kind Anerkennung und Freundschaft erfährt, lernt es, Liebe auf der Welt zu finden

Kinder sind in ihrem Lebensumfeld und im Lebensraum Kindertagesstätte vielfältigen Einflüssen ausgesetzt, die ihre gesunde, körperliche, geistige und emotionale Entwicklung gefährden können. Das Fachpersonal in der ev. Kita Arche Noah sieht sich beauftragt die ihm Anvertrauten vor solchen Einflüssen und Übergriffen zu schützen und zu bewahren. Das vorliegende Schutzkonzept stellt diesen Handlungsrahmen in folgenden Bereichen dar:

- Partizipation
- Beschwerdemanagement
- §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Sexualpädagogik
- §47 Meldepflicht
- Verhaltenskodex
- Prävention
- Personalverantwortung und -management
- Notfallplan und -management
- Vernetzungen
- Datenschutz

## Die Bedeutung des Spiels als Kern unseres pädagogischen Handelns

### Leitsatz der EKHN

„Grundlage für Bildungs- und Erziehungsarbeit ist das biblische-christliche Menschenbild. Mädchen und Jungen haben ein Recht auf Bildung. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) versteht unter Bildung einen ganzheitlichen Prozess, der sich an der Lebenswelt der Mädchen und Jungen orientiert und alle ihre Kräfte anregt. Es ist ein individueller Prozess, der Grundlage für Persönlichkeitsentwicklung ist. Auf der Grundlage des Evangeliums wird in evangelischen Kindertagesstätten eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen, in der sich Mädchen und Jungen mit ihren Stärken und Erfahrungen weiterentwickeln können und zu gemeinsamen Handeln angeregt werden. Die Möglichkeit sichere Bindungen und Beziehungen einzugehen wird als Grundvoraussetzung für gelingende Bildungsprozesse verstanden“ (Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten, 2010, S. Kapitel 6 / Bildung).

Aufbauend auf unserem Leitbild der EKHN sehen wir kindliches Spiel im Kontext mit Lernen und verstehen es als unseren zentralen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Im Folgenden haben wir unser Verständnis von freiem, selbstbestimmten und zweckungebundenen Spiel konzeptionell entwickelt. Wir leben diese Haltung und sehen die Umsetzung als zentrale Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Dabei orientieren wir uns an dem Nationalen Kriterienkatalog von W. Tietze und S. Viernickel.

### Bedeutung des Spiels im Hinblick auf kindliche Bildungsprozesse

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann. Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“ (Lindgren, 2002).

Wir Pädagogen aus der ev. Kindertagesstätte Arche Noah möchten den uns anvertrauten Kindern in unserem Haus diesen Rahmen bieten, indem sie vielfältige Möglichkeiten erhalten, eine Fülle von Schätzen für ihr späteres Leben sammeln zu können. Wir verstehen das Spiel als zentrales Element für Selbstbildungsprozesse. Diese werden von uns, so wie sie im Handbuch Qualitätsentwicklung im Bereich Bildung von unserem Träger definiert werden, wahrgenommen und professionell begleitet. Diese Aussage leitet uns und führt zu dem Verständnis **Spiel als entscheidenden (Selbst-) Bildungsprozess** anzusehen.

Das freie, selbstbestimmte und zweckungebundene Spiel hat für uns eine hohe Bedeutung und findet im pädagogischen Alltag einen großen Erfahrungsraum/Freiraum. Wir Fachkräfte wissen, dass kindliches Spiel ganz entscheidend für die Persönlichkeitsentwicklung ist. Wir sehen das **Spiel als Nährboden**, der die elementaren Voraussetzungen für das zukünftige Leben bietet. Vielfältige Erfahrungen, die sich Kinder im Spiel erwerben, bauen auf diesem Nährboden auf. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder möglichst vielfältige, sinnliche Erfahrungen machen können.

Dies ist entscheidend für ihr **zukünftiges Leben**. Konzentrationsfähigkeit, Kreativität, Anstrengungsbereitschaft, Frustrationstoleranz, Stressabbau, mathematische Fähigkeiten, Problemlösungen, logisches Denken, Abstraktionsfähigkeit, Spracherwerb, Sozialkompetenz u.v.m., **erschließen sich Kinder im Spiel** und werden durch das Spiel gefördert und trainiert.

Dieser hohen Verantwortung sind wir uns in unserem Haus bewusst, und wir tragen im pädagogischen Alltag Sorge dafür, dass die Kinder **geschützte Räume** vorfinden, in denen sie ungestört und hingebungsvoll ihrem kindlichen Spiel nachgehen können. Spielen bedeutet Kompetenzen erwerben, die ein **ganzheitliches Lernen** ermöglichen. Sinnliche Spielerfahrungen helfen den Kindern, die Welt zu begreifen und sich in ihr zurecht zu finden.

Über **aktives Betätigen**, das Anfassen, das Berühren, das Ausprobieren, das Begreifen, das Schmecken, Riechen, Fühlen, Hören, Sehen, Versuch und Irrtum erlangen Kinder wichtige Kompetenzen. Diese befähigen sie, das Leben mit allen Anforderungen zu meistern und Strategien entwickeln zu können, die ihnen bei Problemen Schutz und Halt bieten.

Im Spiel bereiten die Kinder sich auf ihr Leben vor und stellen sich schwierigen Problemen und Herausforderungen. Sie entwickeln **Kreativität und kooperative Fähigkeiten**. Durch das Spiel werden wichtige Grundlagen für die kognitive und sprachliche Entwicklung geschaffen. Vielfältige und sinnliche Spielerfahrungen, ermöglichen den Kindern ein **positives Selbstkonzept** aufzubauen.

Bewegen, Denken, Handeln und Fühlen bilden eine **multisensorische Einheit**, die entscheidend für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist. Uns ist es ein großes Anliegen, den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen zu ermöglichen, die sie mit ihren empfundenen Gefühlen verknüpfen können. Sie eignen sich darüber ein wachsendes Wissen über die Welt an.

Dies führt zu einer Vielzahl von **Erfahrungen und zu Vernetzungen im Gehirn**. Da das kindliche Gehirn noch über wenige ausgeprägte Verbindungen verfügt, ist es auf besonders vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse angewiesen. Für eine positive Entwicklung ist es entscheidend, dass Kinder auf Menschen treffen, die sich echt und aufrichtig für ihre Erkenntnisse interessieren und sich **Zeit für sie** nehmen. Das führt zu einer positiven Verstärkung und gibt den nötigen Motivationsschub, sich durch das Spiel an immer höhere und neuere Herausforderungen zu wagen.

Kinder, die mit Begeisterung und Hingabe bei einer Sache sind, schaffen zwischen Spiel und Lernen eine **Symbiose**. Wir sehen die **Kinder als Experten ihrer eigenen Entwicklung** und haben die verantwortungsvolle Aufgabe, sie darin zu begleiten und zu unterstützen und den nötigen Rahmen dafür zu schaffen. Auf diese Weise lernen Kinder spielerisch die Welt zu entdecken und sich Kompetenzen anzueignen. Als Grundvoraussetzung sehen wir dabei gelingende Beziehungen. Wer sich sicher und angenommen fühlt, ist in der Lage die Welt **zu erkunden und zu explorieren**.

Unser Träger spricht diesbezüglich von einem **gut gelebten Alltag**. Er bildet unser Selbstverständnis und leitet sich aus unseren Leitbildern ab (vgl. Jost, 2013, S. 7 ff.), (vgl. Beins, 2001, S. 7 ff.), (vgl. Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten, 2010).

## Qualitätsziele (Was soll erreicht werden?)

Wir identifizieren uns mit dem Leitbild unseres Trägers. Es bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Räume sind nach dem „offenen Konzept“ (in Entwicklung) funktional gestaltet, um den Kindern **vielfältige und sinnliche Spielangebote** zu ermöglichen. Wir geben den Kindern in unserem Haus Freiräume und schaffen vielfältige Anlässe, die die Kreativität und Fantasie der Kinder anregen.

Wir unterstützen durch das Spiel den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes. Wir nehmen die Selbstbildungsprozesse der Kinder wahr und begleiten sie professionell.

Wir suchen den Dialog mit den Kindern und verstehen uns als **Bildungsbegleiter und Ko-Konstrukteure** und reflektieren uns regelmäßig in dieser Rolle. Wir wecken und regen die Neugier der Kinder an und fördern die Lernmotivation.

Unter der Berücksichtigung des eigenen **Lerntempos** entwickeln und fördern wir die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder. Unsere Spielangebote ermöglichen das Lernen mit allen Sinnen. Wir schaffen durch das Spiel individuelle Bildungsanlässe. Durch vielfältige Spielanlässe und Spielerfahrungen, erweitern wir ihre **Handlungskompetenzen**.

Wir ermöglichen ihnen Ängste zu überwinden und ihr **Selbstbewusstsein** zu stärken. Wir fördern den Aufbau von **Resilienz** und lernmethodischen Kompetenzen. Wir ermöglichen im Spiel den Aufbau **sozialer Bindungen und Beziehungen**. Selbstbewusstsein, Neugier, Forscherdrang und Freude bilden sich heraus.

**Bedürfnisse und Begabungen** der Kinder nehmen wir wahr und sie fließen in die Auswahl unserer Spielangebote. Wir fördern die Kreativität und die Selbstbildungsprozesse der Kinder. Die Planungen unserer pädagogischen Arbeit orientieren sich an den **Spielbedürfnissen und Interessen** der Kinder.

Wir berücksichtigen das unterschiedliche Lebens- und Entwicklungsalter in unserem Spielangebot sowie **kulturelle und soziale Erfahrungen**. Die Spielideen der Kinder greifen wir auf. Durch vielfältige Spielanlässe fördern wir die Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit. Bei all unserem pädagogischen Tun achten wir auf **Partizipation** als methodische Kompetenz und vorrangiges Bildungsziel und setzen diese in der Praxis um (vgl. Tietze W., et al., 2016), (vgl. Beins, 2001, S. 7 ff.), (vgl. Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten, 2010).

## Qualitätskriterien (Woran ist es zu erkennen?)

Wir leben die Werte unseres Leitbildes und begegnen den Kindern mit einer **respektvollen** Haltung. Wir zeigen uns Ihnen offen und zugewandt, ganz gleich welcher Nationalität und Herkunft sie abstammen. Wir suchen den **Dialog auf Augenhöhe**. Unser Spiel- und Materialangebot ist abwechslungsreich gestaltet und verfügt über einen hohen **Aufforderungscharakter**. Es berücksichtigt den individuellen Alters- und Entwicklungsstand der Kinder.

Entwicklungspsychologische Grundlagen fließen in unsere Planungen ein. Wir nehmen regelmäßig an **Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen** zum Thema kindliche Spielentwicklung und Entwicklungspsychologie teil.

Ebenso berücksichtigen wir die Spielinteressen- und Vorschläge der Kinder. Alltagsmaterialien stehen ausreichend zur Verfügung. Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie die kindliche Neugier sowie den **Forscher- und Entdeckungsdrang** ermöglichen und unterstützen. Es gibt genügend Material zum Experimentieren.

Das Material ist so gewählt, dass es **Fantasie- und Rollenspiele** fördert. Wir nutzen bei der Raum,- Spiel,- und Materialgestaltung die Ressourcen unserer Mitarbeiter. Wir stellen den Kindern **Räumlichkeiten und Zeit** zur Verfügung, damit individuelle und gemeinschaftliche Spielanlässe gelingen können. Psychomotorische Elemente durch unser Fachpersonal fließen in die Spielgestaltung mit ein.

Das Spielmaterial ist auf **Gender Mainstreaming** ausgelegt. Das vorhandene Spielmaterial wird regelmäßig überprüft, erneuert und ausgetauscht. Lieblingsmaterialien stehen jederzeit ausreichend zur Verfügung. Es gibt ausreichend Freiräume und Nischen zum Rückzug.

Die Räume haben funktionale Schwerpunkte, um das Spielangebot auf die Bedürfnisse der Kinder anzupassen. Die **Bewegungsinteressen** der Kinder erkunden wir durch gezielte Beobachtung und Dokumentation und stimmen das Bewegungsmaterial darauf ab.

Die Wünsche und Spielbedürfnisse der Kinder werden im Entscheidungsprozess berücksichtigt. Die Kinder können ihr Spielmaterial zu jeder Zeit **frei wählen**. Gegebenenfalls bieten wir ihnen weitere Materialien an. Wir besprechen und überprüfen den Umgang mit dem Material im **gemeinsamen Morgenkreis** am Ende der Woche oder gruppenintern in Kleingruppen. Wir ermuntern die Kinder und regen sie dazu an, unterschiedliche **Natur- und Alltagsmaterialien** in der Umgebung zu sammeln und sie in ihrem Spiel zweckentfremdet und vielfältig anzuwenden. Wir initiieren Rollenspiele und achten darauf, dass die Kinder, ihre Ideen, ihre Materialauswahl und ihre Spielpartner\*innen frei wählen können.

Jüngere Kinder beziehen wir in **Fantasie- und Rollenspiele** mit ein. Ein vielfältiges Material- und Requisitenangebot aus unterschiedlichen Bereichen steht den Kindern für alle Alters- und Entwicklungsstufen zur Verfügung. Wir wählen und präsentieren die Materialien ansprechend, so dass sie die Kinder zur **flexiblen und vielfältigen Nutzung** einladen.

Drinnen wie draußen, stellen wir den Kindern Räume und Zeit zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, individuelle, aber auch **große gemeinschaftliche Bauvorhaben** entstehen zu lassen. Anregendes und abwechslungsreiches Bau- und Konstruktionsmaterial in unterschiedlichen Farben und Formen und in unterschiedlicher Materialbeschaffung sowie **ausreichende Alltagsmaterialien** stehen den Kindern zur Verfügung. Wir beobachten und dokumentieren die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder beim Bauen und Konstruieren und setzen gezielt Impulse.

Wir begleiten die Spielhandlungen verbal, um den **Spracherwerb** zu unterstützen. Der Konstruktionsraum ist so ausgestattet, dass er zum Bauen und Konstruieren einlädt. Geeignete Bodenbeläge, zweite Ebenen sowie unterschiedliche Podeste, laden die Kinder zum Spielen ein. Für die Materialien stehen ausreichend Fächer und Regale zur Verfügung, die es ermöglichen Ordnung zu wahren. Wir bewahren die Utensilien in durchsichtigen Behältern auf, damit die Kinder die Materialien im Blick haben. In unserer Werkstatt

- **Baumeisterhaus** - haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Arbeitstechniken und Materialien vertraut zu machen und handwerklich tätig sein zu können. Wir führen sie in den Umgang mit Werkzeug ein und nach erfolgreichem Bestehen des **Werkstatt-Führerscheins**, sind sie befähigt, eigenständig in der Werkstatt zu arbeiten. Unser Außengelände ist attraktiv gestaltet und bietet durch den **Wasserspielplatz**, den **Holzbauplatz** und die **Outdoorküche mit „Noah`s Einkaufsladen“** ausreichend Gelegenheit zum Experimentieren mit Sand, Wasser und Erde. Bäume, Sträucher und Freiflächen können die Kinder in ihre Spiele mit einbeziehen.

Wir ermutigen die Kinder mit den unterschiedlichen Materialien zu experimentieren. Wir unterstützen und ermuntern sie, ihre Ideen und Bauvorhaben in die Tat umzusetzen. Das Außengelände ist die meiste Zeit des Tages für die Kinder geöffnet und wird von Fachkräften kontinuierlich beaufsichtigt.

Wir bieten für die Kinder regelmäßig Projekte zur **Gestaltung der Räume** an. Es sind ausreichend Präsentationsflächen, wie Pinnwände, Fensterbänke, Podeste, für die Ausstellung der Bauwerke der Kinder vorhanden. Es gibt in allen Räumen eine **Kamera**, mit der die Kinder ihre Bauwerke oder Produkte für die **Portfolioarbeit** fotografieren können. Den Kindern steht in jedem Raum für **Recherchezwecke** ein „Tablet“ zur Verfügung. Den sachgemäßen Umgang erarbeiten wir regelmäßig im Kinderparlament (vgl. Tietze W. , et al., 2016).



## Rahmenbedingungen - Sozialraum

In der KiTa werden derzeit 80 Kinder in vier Gruppen in Teilzeit- und Ganztagsform alters- und geschlechtsgemischt betreut; außer 60 Kindern im Alter von 3-6 Jahren können 20 Kinder ab dem zweiten Lebensjahr unser Angebot nutzen.

Die Gruppen werden derzeit teiloffen geführt. Das heißt, jedes Kind hat enge Bezüge zu seiner Stammgruppe, spielt und lernt dort in seinem Kita - Alltag; es begegnet daneben im Tagesverlauf oder in Projekten Kindern und Erwachsenen aus anderen Gruppierungen.

Unsere Kindertagesstätte liegt im alten, ehemals dörflichen Ortskern von Bad Ems in direkter Nachbarschaft der evangelischen Martinskirche, dem Gemeindehaus und dem „Haus der Kirche“.

Zwei Buslinien ermöglichen es auch Kindern aus entfernten Stadtteilen und aus dem Umland, die Kita zu besuchen. Drei kommunale Spielplätze liegen nahe der Einrichtung; bis zum Wald laufen die Gruppen ca. 30 Minuten.

Die in wenigen Minuten fußläufig erreichbare Innenstadt ermöglicht es den Kindern mit dem Fachpersonal, Geschäfte und Behörden aber auch Dienstleistungsangebote aufzusuchen und kennen zu lernen, die Stadtbücherei und auch weitere kulturelle Institutionen zu nutzen, wie z.B. das Stadtmuseum oder das Theater. Es gibt ein vielfältiges Vereinsangebot, das auch die Interessen von Kindern und Jugendlichen abdeckt - von Turnverein über Musikgruppen bis zur Feuerwehr ☺

Im Februar 1994 konnten wir in die erweiterten und modernisierten Räume der Tagesstätte einziehen. 2003, 2008 und 2014 wurde das Außengelände den sich entwickelnden Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Mittlerweile nutzen die Gruppen situativ auch den Vorplatz der Einrichtung, den Kirchgarten und einen kleinen Blumen- und Gemüsegarten im direkten Umfeld, um einerseits erweiterte motorische Angebote zu nutzen, andererseits Elemente aus dem Bereich der Naturerfahrung kennen zu lernen.

In diesem Stadtteil leben alteingesessene Emser Bürger, neu zugezogene aus dem gesamten Bundesgebiet, aber auch viele Familien, die aus dem Ausland hierher gezogen sind und somit Migrationserfahrung haben. Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Familienkonstellationen und kulturell, ethnisch und konfessionell verschiedenen Bezügen.

In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt haben wir in den vergangenen Jahren im Rahmen des Landesprojektes „Kita! Plus“ ein dreiteiliges Konzept entwickelt, mit dem wir die Eltern bei ihren vielfältigen Aufgaben in der Begleitung ihrer Kinder zu unterstützen: Die Elternberatung, die Elternbildung und den Eltern - Kind- Spielkreis. Hier arbeiten in jedem Projekt spezialisierte Fachkräfte, anteilig auch in einem externen Format.

Die sich kontinuierlich verändernde Gesellschaften und Strukturen der Familien verändern die **Lebenswelt der Kinder** und somit die Lebenswelt Kita. Dementsprechend befinden wir uns in einem beständigen Prozess der Fortentwicklung. Derzeit bereiten wir auch die strukturellen und konzeptionellen Veränderungen vor, die das neue Kitagesetz in RLP bereithält.

## Unsere derzeitigen Öffnungszeiten

Regelzeiten Kindergartenkinder :                    7.30            bis    12.30 Uhr  
   14.00            bis    16.30 Uhr  
(Schließzeit freitags: 12.30 Uhr)

Tagesstätten - Kinder                                    7.00            bis    16.30 Uhr  
(Schließzeit freitags: 14.00 Uhr)

## Gesetzesgrundlagen

Weiteren Rahmenbedingungen, die uns die äußeren Richtlinien des pädagogischen Auftrages vorgeben, liegen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus der psychologischen, pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Forschung zugrunde; dies gilt auch für das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) der Bundes- und Landesregierung, die Erziehungs- und Bildungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz und die Leitlinien unseres Dachverbandes, der evangelischen Kirche Hessen-Nassau (EKHN).



## Tagesstruktur

Hier zur Orientierung ein Tagesablauf, der eine typische Struktur darstellt:

- 7.00 - 7.30 Uhr Die Kinder der berufstätigen Eltern werden in einer Frühgruppe betreut.
- 7.30 Uhr Die Kinder gehen in ihre Stammgruppen.
- 8.30 Uhr Ende der Bringzeit.
- 8.30 - 12.00 Uhr In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit
  - ☼ andere Gruppen zu besuchen und zu frühstücken
  - ☼ an verschiedenen Angeboten wie z. B. Turnen oder gruppenübergreifenden Projekten teilzunehmen
  - ☼ durch gezielte Angebote z.B. Kreativität, Phantasie und ihre Gesamtentwicklung anzuregen; ebenso folgen sie ihren eigenen Interessen, Materialien und Aktivitäten zu erkunden.
- 11.45 Uhr Die 2 - 3jährigen Ganztags - Kinder essen und halten anschließend ihren Mittagsschlaf
- 12.30 Uhr Ende der Abholzeit: Bis zu diesem Zeitpunkt sind alle Kindergartenkinder abgeholt worden. Absprachen für Notsituationen können getroffen werden.
- 12.30 - 14.00 Uhr Die Tagesstättenkinder erhalten ihr Mittagessen und können anschließend ruhen oder schlafen. Die Vorschulkinder werden in der Spielgruppe betreut.
- 14.00 - 16.30 Uhr Die Kinder aus dem Teilzeitbereich sind wieder willkommen und werden mit den Ganztagskindern in drei Gruppen betreut. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Spielgruppen individuell zu wählen. Ebenso wie am Vormittag gehen die Fachkräfte mit verschiedenen Angeboten auf die Interessen der Kinder ein.
- 16.30 Uhr Die Kindergartenkinder werden bis diesem Zeitpunkt abgeholt und die Kita schließt.



## Wir über uns

Derzeit sind in unserer Kita 4 Kindergruppen eingerichtet:

Die Sonnenschein- und die Regenbogengruppe werden als „Altersgemischte Gruppen“ geführt und von 7 Zweijährigen und 8 3 - 5jährigen Kindern geführt.

In der Schwalbengruppe spielen und lernen 25 Vorschulkinder, die in ihrem letzten Kitajahr vielfältige Aktionen und Projekte gemeinsam mit Akteuren der Grund- und Förderschulen erleben.

16 - 25 Kinder im Alter von 2 - 5 Jahren sind in der Schmetterlingsgruppe „zu Hause“.

Alle Kinder erleben ihren Kita - Alltag mit einem 19köpfigen Team aus Pädagogen\*innen, die verschiedenen Fach - Schwerpunkte innehaben und sich entsprechend ihrer Gaben und Spezialisierungen für die Kinder einsetzen.

## **Die religionspädagogische Arbeit**

*„Und sie brachten Kinder zu ihm, dass er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“*

*(Mk. 10, 13-15)*

Als einen grundlegenden Bildungsbereich empfindet das Kita - Team die **religionspädagogische Arbeit** mit den Kindern.

Die Geschichten der Bibel und aus Jesu` Leben werden situativ in Themen und Projekten mit einbezogen. **Gebete und religiöse (Spiel-) Lieder** gehören in unseren Gruppenalltag; sie werden z.B. täglich beim gemeinsamen Essen durchgeführt.

Angelehnt an das Kirchenjahr beschäftigen sich die einzelnen Gruppen mit Themengebieten, wie sie die **Kirchenfeste**, aber auch die Einflüsse aus **Umwelt, Gesellschaft und Weltpolitik** mit sich bringen. Hierbei werden sie in den unterschiedlichsten Formaten auch von der jeweiligen Pfarrperson begleitet.

Jedes Kind hat ein Anrecht auf Religion, auf die Auseinandersetzung mit **existentiellen Lebensfragen**, deren Klärung Orientierung, Halt und Sicherheit bietet. Bei der Bewältigung von Problemen und Konflikten, sowie den Fragen nach Lebensqualität erfahren die Kinder Anleitung durch die Einbeziehung von religiösen, bzw. christlichen Werthaltungen.

Regelmäßig erleben die Kinder und Erwachsenen innerhalb der KiTa Andachten und darüber hinaus Familiengottesdienste, Gemeindeveranstaltungen und auch den wöchentlich stattfindenden Morgenkreis - diese Anlässe der **Berührung mit christlicher Lebensführung**, Traditionen und Gemeindeleben sollen den Kindern Erfahrungsräume ermöglichen, die ihr Leben prägen.

Auf dem Weg zur **Sinnfindung des Lebens** kommen diese Erfahrungen durch ihren elementaren Charakter entscheidende Bedeutung zu.

*„Nur vor dem Gesetz und vor Gott gilt die  
Apfelblüte soviel wie der reife Apfel, die grüne  
Saat soviel, wie das reife Feld.“*

*Janusz Korczak*

## **Interkulturelles Arbeiten**

*„Vielfalt genießen“*

Gemäß den Leitlinien unseres Dachverbandes (EKHN), der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) und unseres Leitbildes empfinden wir die **Vielfalt der Kulturen** für das Zusammenleben in unserer Einrichtung als Bereicherung.

So beziehen wir andere ethnische, religiöse und kulturelle Traditionen und Aktivitäten in unseren Themenalltag situativ mit ein.

In Zusammenarbeit mit **zwei Migrationsfachkräften** initiieren wir Gespräche und Informationsveranstaltungen, bei denen unterschiedliche Wertvorstellungen transparent werden können, auch um diese in unsere konzeptionelle Arbeit mit einzubeziehen.

**Allen Familien**, auch jenen, die anderen Religionsgemeinschaften angehören, oder eine solche generell ablehnen, machen wir unser evangelisches Profil bewusst, mit seinen Wertvorstellungen, Ritualen und Aktivitäten, die unser Denken und Handeln bestimmen.

Wir sind uns unserer **Außenwirkung** bewusst und suchen beständig entsprechende Dialoge mit den Familien, damit **Toleranz** inhaltlich und praktisch gelebt werden kann.

Aufgrund einer in 2020 erlebten Teamfortbildung zum Thema „Vorurteilsbewusste Bildung“ entwickeln wir derzeit unser Konzept hinsichtlich der alltagsintegrierten Zusammenarbeit aller Fachkräfte fort. Es leitet uns das Bewusstsein, dass jeder Mensch eine eigene kulturelle Prägung hat und einbringt im Zusammenleben und es somit viel Transparenz und *Gesprächsbereitschaft* bedarf, ein achtsames und gleichberechtigtes Miteinander zu gestalten.

## **Bewegungslandschaft**

*„Bewegung ist der Motor des Lernens“*

Bewegung hat eine entscheidende Bedeutung für die **ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung** der Kinder, die mit ihrem Bewegungsdrang einem natürlichen Bedürfnis nachgehen.

Bewegungshandlungen fördern die Weiterentwicklung von:

**Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit, Vertrauen in Leistungsfähigkeit, Sozialverhalten, geistiger Entwicklung, Sinnes- und Gefühlswahrnehmung, motorischer Sicherheit und körperlicher Entwicklung.**

Unter Anleitung und Begleitung einer Fachkraft können Kinder in Kleingruppen an einem gezielten **Bewegungsangebot** teilnehmen oder auch innerhalb eines **Bewegungsparcours** ihrem Bewegungsbedürfnis nachgehen, auch diese „Landschaft“ **mit- und umgestalten**.

Am Nachmittag bieten wir situativ diese Aktivität gruppenübergreifend an.

Eine Vielzahl **von Materialien und Gerätschaften** können genutzt werden. **Verhaltensregeln** werden miteinander erarbeitet und sind verbindlich.

In Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter\*innen einer Egotherapiepraxis haben wir im Jahr 2010 Materialien, Geräte und Ausstattung des Turnraumes erweitert, um den Kindern ein breites Spektrum an motorischen Anregungen bieten zu können. Hier finden sich jedoch auch Dinge aus dem Alltag, die den Kindern bekannt sind

und eine direkte Anbindung an ihre Alltagserfahrungen haben: Diese Materialien eignen sich somit hervorragend, grob- und feinmotorisch zu gestalten, wie z.B. Kartons verschiedener Größen, Bierdeckel und Bett-Tücher.

## **Sprachbildung**

*„Sprache ist das Tor zum sozialen Miteinander“*

Die Sprachbildung - insbesondere für Kinder mit anderer Muttersprache - erhält ein besonderes Augenmerk innerhalb der alltäglichen Einflüsse im Lebensraum Kita. Die Kenntnisse der Fachkräfte über Herkunftsländer der Kinder nehmen Einfluss auf diese Arbeit und erleichtern den Weg zur Integration.

Von November 2020 bis Juni 2021 bildet sich das Gesamtteam im Bereich der „Alltagsintegrierten Sprachbildung“ fort; Sprache wird sodann im alltäglichen Miteinander aller Kinder einen besonderen Stellenwert erhalten, denn Sprache verbindet, schafft Bildungszugänge und dient einem guten Sozialkontakt untereinander.

## **Inklusion**

*„Für jede\*n den passenden Rahmen“: jeder Mensch muss sich integrieren in neuen Bezügen*

**Integration** bedeutet für uns, jeden „kleinen und großen“ Mitmenschen mit seinem persönlichen Hintergrund, den Bindungen und Erfahrungen anzunehmen, Raum zu geben und davon ausgehend miteinander Wege zu suchen, sich in unserer **Gesellschaft zurechtzufinden**.

Integration bedeutet für uns auch, Kinder mit **Entwicklungsauffälligkeiten** oder Behinderungen bei uns als gleichwertige und individuelle Persönlichkeiten zu betrachten und in den Gruppen mit anderen Kindern zu fördern.

Um diesem besonderen Auftrag gerecht zu werden, arbeiten wir eng mit den Familien der Kinder, den Fach- /Ärzten, Behörden, Facheinrichtungen, Therapeuten und Diagnosezentren zusammen und nutzen bei Bedarf die Möglichkeit, die Kinder mit zusätzlich eingesetzten **Integrationsfachkräften** in ihrer Entwicklung und Kita-Alltag zu begleiten.



## Das Mittagessen

Wir sind in der glücklichen Lage, den Tageskindern ein **frisch zubereitetes Mittagessen** anbieten zu können.

Eine **ausgebildete Köchin**, **unterstützt durch eine Hilfskraft**, verfährt hierbei nach den Vorgaben der Dt. Gesellschaft für Ernährung.

Wir legen Wert auf ein möglichst **vollwertig** zubereitetes Speisenangebot. Das Essen ist vielseitig und abwechslungsreich - die Kinder können ihre **Wünsche einbringen**.

Wir achten darauf, dass Ernährungsbedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden, die gesundheitliche und kulturelle Erfordernisse abdecken.

Das Mittagessen in Gemeinschaft stellt für Ganztagskinder einen besonderen **Schwerpunkt in ihrem Alltag**, aber auch in ihrer Erziehung und Bildung dar.

Wir besprechen **Geschmacksunterschiede** und -vorlieben, Tischsitten- und Tischregeln und legen miteinander Wert darauf, dass **genussvolle Mahlzeiten in freundlicher Atmosphäre** stattfinden können.

Die Kinder können sich selbständig beim Essen nehmen bedienen, verteilen die Speisen am Tisch und wirken mit beim „Auf- und Abdecken“ des Geschirrs.

## Das Frühstück

Das tägliche Frühstück wird vom Frühjahr 2020 als gruppenübergreifendes Frühstück für alle Kinder im „Bistro“ (ehem. Speiseraum) angeboten.

Im Zeitraum von 8.15 bis 10.00 Uhr ist dieses für die Kinder geöffnet: das Angebot wird von pädagogischen Fachkräften begleitet.

Die Kinder entscheiden selbstständig innerhalb dieser Tagesphase wann, wie lange ☺ und mit wem sie in dieser Zeit frühstücken möchten und bedienen sich selbstständig mit Wasser und Tee, Obst und Gemüse, das vorbereitet ist. Sie verspeisen ihr mitgebrachtes Frühstück, wobei wir die Eltern dazu auffordern, ihrem Kind keine Süßigkeiten mitzugeben.

Die Kinder bereiten ihren Platz selbsttätig vor und räumen ihr benutztes Geschirr auf einen Geschirrwagen.

## Die Mittagsruhe

Kinder, die während des ganzen Tages in der Kita bleiben, sollen die Möglichkeit haben, nach ihren Bedürfnissen **auszuruhen** und auch zu **schlafen**.

Zwei Schlafräume stehen hierfür zur Verfügung.

Kontinuierliche Betreuung der Bezugspersonen ermöglicht es den Kindern, vertrauensvoll ihrem eigenen **Ruhe- und Schlafbedürfnis** nachzukommen.

Älteren und Vorschulkindern bieten wir nach dem Mittagessen eine kurze Ruhesequenz in zwei Kleingruppen mit unterschiedlichen **Entspannungsangeboten** an: Erleben von Phantasiereisen, Hören von Geschichten, Malen bei Musik, Entspannungs- oder Meditationsmusik - bevor sie wieder zur Freispielzeit übergehen können.



## Wir bieten Projekte an

Zu bestimmten Bildungsthemen und entlang der Interessen der Kinder haben wir Projekte installiert, an denen Kinder verschiedener Altersstufen gruppenübergreifend und mittel - langfristig teilhaben können.

### WALDTAGE

*Kinder brauchen Naturerlebnisse, um sich als Teil der Welt zu begreifen*

An jeweils drei aufeinanderfolgenden Tagen innerhalb der verschiedenen Jahreszeiten besuchen die Vorschul Kinder mit den Erzieherinnen ein Waldgebiet in KiTa - Nähe. Ältere Kinder aus den anderen Gruppen können teilnehmen. Dort erleben Kinder die Natur mit allen Sinnen, lernen jahreszeitliche Abläufe der Wachstumsvorgänge und Lebensbedingungen von Flora und Fauna kennen. Der notwendige sorgsame Umgang mit der Umwelt wird ebenso erfahren und ausgeprägt wie motorische Fertigkeiten und Körper- und Sinneswahrnehmung ausgebaut werden können. Die Gruppen werden situativ von dem zuständigen Revierförster begleitet.

## SPATZEN - KURRENDE

*Kinder brauchen Melodien und Rhythmen, um ihr Gehör, ihre Stimme als Ausdruck ihres Selbst, Körperwahrnehmung und Selbstsicherheit zu entfalten*

In alters- und entwicklungshomogenen Gruppen führen unser Kantor und die Leitung Kinder einmal wöchentlich spielerisch an das Musizieren mit ihrer eigenen Stimme heran. Sie erlernen Atemführung, genaues Hören, das Einhalten von Tonhöhe, Sprechrhythmen, Wortreime und Liedgut aus verschiedenen Themenbereichen. Unterschiedliche Anlässe in Form von („Mitmach-) Konzerten bieten den Kindergruppen Übungsfelder, in denen sie das Erlernte vortragen, sich Präsentieren und ihre Talente und Gaben darstellen. Weitere musikalische Begabungen wie z.B. Trommeln oder Klavierspielen berücksichtigen wir entsprechend und bauen diese in unsere konzertanten Formate ein.

## MORGENKREIS

*Kinder brauchen Gruppenrituale, um Gemeinschaft kennen- und schätzen zu lernen*

Für 15 Minuten treffen sich alle Kinder vor den Wochenenden im Foyer der Einrichtung mit allen Mitarbeitern/innen. Es wird gesungen, vergangene und künftige Vorhaben und Erlebnisse bewusst gemacht und angesprochen.

Je nach Anlass binden wir aktuelle Gruppenprojekte auch hier ein, die den anderen Kindern präsentiert werden.

Situativ besprechen Klein und Groß bei diesem Anlass Vorhaben oder Vorkommnisse über die im Anschluss im Detail auf Gruppenebene beraten und abgestimmt werden soll.

Im Verlauf dieses Treffens lernen alle Beteiligten ggfls. neues gemeinsames Liedgut oder Spiellieder kennen, die in der Jahres - oder Aktionsphase im Mittelpunkt stehen sollen.

Im Schlussteil des Morgenkreises bitten wir in einem Gebet um Gottes Schutz und Segen. Kinder aller Religionen können ihre Gebetspraxis einbringen. Ein Kanon ehrt die Geburtstagskinder, neue Kinder und Mitarbeiter/innen werden mit einem Segenslied begrüßt, andere verabschiedet.



## GENERATIONEN VERBINDEN

*Kinder brauchen Senioren, um Zeitwandel zu erleben und Verständnis für Biografie zu entwickeln*

In Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Betreuungsteam gestalten wir mit motivierten Kindern aus allen Kindergruppen einmal monatlich ein Projekt mit Senioren\*innen einer nahe gelegenen Senioreneinrichtung: „Miteinander in Bewegung“.

Jung und Alt kommen miteinander in Bewegung: kleine motorische Einheiten, meist in Zusammenhang mit entsprechenden Gerätschaften, lassen die Beteiligten sich einander erleben. Angepasst an die Jahreszeiten oder Jahresfeste aus dem gesellschaftlichen Umfeld ergänzen die Fachkräfte die Bewegungsangebote mit Spielliedern oder kleinen Bewegungs - Geschichten. Dem Konzept beider Einrichtungsbereiche liegen Haltungen zugrunde, die sich sehr ähnlich sind: Wir fragen nicht danach, was Kinder noch nicht können, sondern was sie schon können; die Beschäftigungstherapeuten achten im Umgang mit den Senioren darauf, was diese noch können und nicht, was ihnen nicht mehr gelingt.

Wir möchten Kindern und Senioren ein Erfahrungsfeld anbieten, in dem die Kinder achtsam und tolerant mit den jeweiligen Möglichkeiten und Einschränkungen des älteren Gegenübers umgehen und in dem die Senioren Anregungen erhalten, aktiv am Geschehen teilzunehmen und in Kontakt mit Kindern zu gelangen.

## BILDUNGSRAUM SPIELHOF

*„Kinder müssen draußen sein, um sich als Teil der Natur zu entdecken“*

Seit Sommer 2017 haben wir die Nutzung des Spielgeländes im Außenbereich für die Kinder eröffnet: eine Fachkraft ist jederzeit dort für die Kinder ansprechbar; sie begleitet diese bei ihren Aktivitäten und Projektvorhaben. Ein „Von Drinnen nach Draußen“ und umgekehrt ist durch differenzierte Absprachen mit den Kindern als gruppenübergreifendes Projekt angelegt.

Die Kinder finden dort vielfältige Geräte wie Rutschen, Schaukeln, Klettergeräte, Sandkasten und Wippgeräte, einen Holzbauplatz, das Baumeisterhaus, die „Draußen - Küche“, die Sitzecke um eine Feuerstelle, zwei bespielbare Terrassen und den Steinspielplatz vor. Ein großzügiger Wasser - Matschspielplatz verbindet die beiden Ebenen des Spielgeländes. Bei der Konzeption und Ausgestaltung dieser Anlage, gestaltet aus Elbsandstein, wirkten die Kinder mit ihren Ideen anteilig mit und konnten die Errichtung beobachten, mit den Steinmetzen und Bildhauern in Kontakt und Gespräch sein.

Auch bei den jeweiligen Fortentwicklungen der anderen oben genannten Spielecken sind die Kinder situativ beteiligt und wirken bei den Ausgestaltungen anteilig mit. Materialien für den Sandbereich, Fahrzeuge, Fangspiele, Seile und Balancier-Utensilien stehen für die Bedürfnisse aller Altersstufen zur Verfügung.

## **GARTEN UND BIENEN**

*„Kinder brauchen Kontakt zum Naturkreislauf, um sich selbst als Wachsende zu erleben“*

Auf einem benachbarten Grundstück im Bereich des Kirchgartens haben Fachkräfte mit den Kindern und Familien einen Gemüsegarten angelegt und pflegen diesen schon seit einigen Jahren und somit mehreren „Kita - Generationen“.

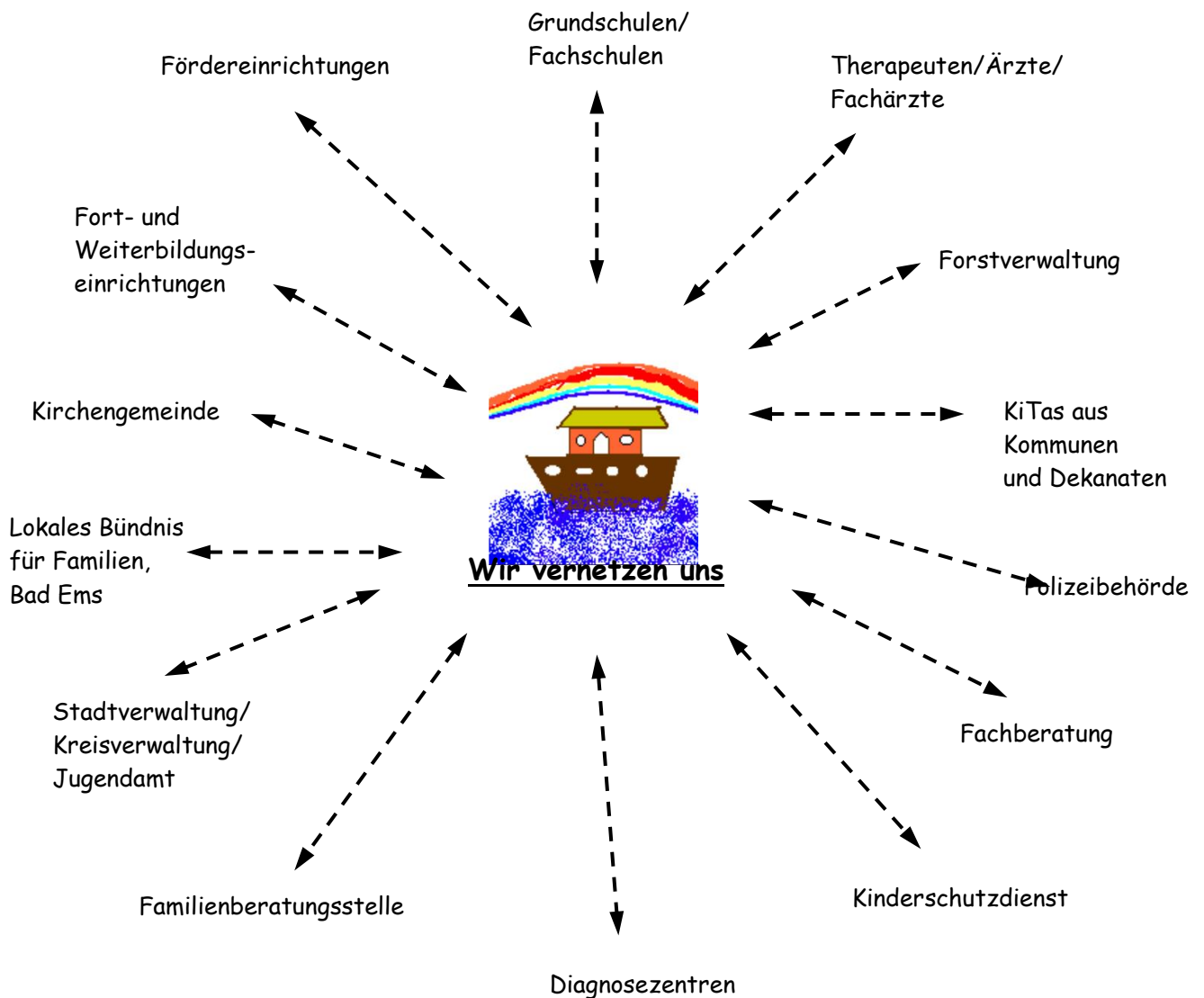
Die Kinder können den Naturkreislauf der Pflanzen und des Bodens und die notwendige Pflege hierfür kennen lernen: in den Kindergruppen - oder auch Projektverbänden ziehen sie Gemüse - und Obstsorten vor, pflanzen aus und hegen diese im Sommer bis hinein in den Herbst.

Die jeweiligen Ernten verwenden die Kinder in ihren Gruppen, kosten sie auch beim Mittagessen oder produzieren Marmeladen daraus. Je nach Ertragsvolumen bieten sie mögliche Überschüsse im Kaufladen unseres Foyers den besuchenden Familien, Nachbarn und Freunden zum Kauf an.

Im Garten gibt es einen Bienenschaukasten - auch hier erleben interessierte Kinder den Naturkreislauf der fleißigen Tiere. Die Kinder können mitwirken bei der Betreuung der Bienen und bei der Herstellung anhängiger Produkte wie Honig, Honigseife und Kerzen mithelfen.

Alle Produkte bieten die Kinder mit Unterstützung von Erwachsenen bei einem Anrainer - Fest im Spätsommer interessierten Besuchern\*innen an. Die Erlöse kommen dem Förderverein der Kita und somit wiederum den Kindern zugute.

Um die unterschiedlichen **Fachkompetenzen** zu nutzen, arbeiten wir mit **Institutionen und Verbänden** zusammen.



Wir stellen fest, uns hiermit auf **umfangreiche Ressourcen** stützen zu können, um über diese Vernetzungen die KiTa in den Prozess der Fortentwicklung der **Gemeinwesenarbeit** einzubinden.



## Wir pflegen Erziehungspartnerschaft

**Eltern sind die Spezialisten**, die ihr Kind kennen und eine tiefe Bindung zu ihnen haben; die pädagogischen Mitarbeiter/innen unseres Teams legen dies ihrer Haltung in der Zusammenarbeit mit den Familien zugrunde. Vor diesem Hintergrund treten wir mit Eltern jeglicher kultureller oder sozialer Herkunft in Kontakt und sind offen für die möglicherweise sehr unterschiedlichen Erwartungen der Familien an uns.

Ein **Erstgespräch** informiert über unsere Angebotsmöglichkeiten - die Leiterin erfährt den speziellen Betreuungsbedarf der Familien.

Das **Aufnahmegespräch** wird einige Monate vor Aufnahme des Kindes zwischen Eltern und künftiger Bezugserzieher\*in geführt; hierbei geht es um einen Gedankenaustausch über die sozialen Zusammenhänge und Vorstellungen der Familie und gesundheitliche Informationen bzgl. des Kindes, die für die Erzieherinnen wichtig sind. Einzelheiten zu der bisherigen Entwicklung des Kindes erleichtern die Zusammenstellung der künftigen Gruppen einerseits, wie es auch andererseits möglich wird, Kinder mit ihren bereits erworbenen Fertigkeiten, Vorlieben und Interessen anzunehmen; davon abgeleitet lassen sich nächste Entwicklungsschritte anbahnen.

Wenige Wochen vor dem ersten KiTa - Tag des Kindes führen Eltern und künftige Erzieherinnen einen **Kennenlernnachmittag** durch. Hier geht es um Informationen zum Gruppenalltag und Absprachen der einzelnen Schritte in der individuell gestalteten Eingewöhnungszeit für die Kinder und deren Familien.

Verschiedene Formen der **Beobachtung und Dokumentation** werden im Gruppenalltag eingesetzt, um hiermit u. a. Grundlagen für die einmal jährlich stattfindenden **Entwicklungsgespräche** zu schaffen. Sie dienen dem Gedankenaustausch über Entwicklungsschritte des Kindes ebenso, wie hierbei die Möglichkeit gegeben ist, über notwendig werdende Fördermöglichkeiten ambulant, familiär oder auch in unserer Einrichtung zu beraten. Individuelle Gespräche können jederzeit von den Erziehungspartnern verabredet werden;

die Hospitation von Eltern in unserem Kita - Alltag ist erwünscht. Als eine weitere Form der Zusammenarbeit bewerten wir situativ eingesetzte **Hausbesuche**, um Kinder in ihrem direkten familiären Umfeld zu erleben und hierbei miteinander einen kostbaren Schritt der Beziehungsentfaltung zu erfahren.

Wir integrieren Eltern aus dem jährlich neu zu wählenden **Elternausschuss** bei allen Möglichkeiten der Zusammenarbeit, sei es in Planung oder Durchführung von Familienangeboten, Festen, Veranstaltungen der Kommune oder Kirchengemeinde und auch in Zusammenarbeit mit Behörden, Trägerschaften und Fachdiensten. Es ist für uns selbstverständlich, mit interessierten Eltern in spezifischen Anteilen auch konzeptionell zusammenzuarbeiten (z.B. Partizipation, Schutzkonzept, Sexualpädagogik, Ausbau struktureller Art).

Wir setzen verschiedene methodische Möglichkeiten ein, um Perspektiven zu wechseln, damit Zusammenhänge und Haltungen erkannt werden und die Erziehungspartner auf Augenhöhe gelangen können.

**Beschwerdemanagement:** Wir nehmen die kritischen Äußerungen und Beschwerden von Eltern grundsätzlich an und gehen davon aus, dass jede/r Gesprächspartner\*in unterschiedliche Wahrnehmungen, Meinungen und Haltungen hat. Wir nutzen den Umgang mit Beschwerden und Konflikten als konstruktiven Entwicklungsimpuls und haben für die Bearbeitung mit den Elternvertretern \*innen und Träger ein festgelegtes Verfahren (Empfehlungen des Fachbereichs EKHN) erarbeitet, veröffentlicht und wenden es an.

In Kooperation mit dem Kreisjugendamt und der Kirchengemeinde haben wir seit 2012 das Format **Elternberatung** aufgelegt: Eltern haben hier die Möglichkeit, sich individuell mit einer Diplompädagogin über ihre Erziehungsfragen auszutauschen oder eine diesbezügliche Begleitung zu verabreden. Ebenso kann die Fachkraft Kontakte zu Freizeitangeboten oder auch Diagnoseeinrichtungen herstellen, dortige Besuche inhaltlich mit ihnen vorbereiten oder auch begleiten. Die Fachkraft arbeitet im erweiterten Kita - Team mit, ist dort in Konzeptentwicklungsschritten integriert oder hospitiert im Alltagsgeschehen, um für die Klärung bestimmter Fragestellungen in Kontakt mit den Kindern oder Gruppenteams zu sein.

**Elternbegleitung:** Im Rahmen unserer Spezialisierung als „Marte - Meo - Kita“ begleitet uns und die Familien die Supervisorin und Therapeutin Britta Becker bei den Fragestellungen, in denen es bei einzelnen Kindern um einen differenzierten Blick geht; aufgrund dessen können nächste Schritte erarbeitet werden, damit Fachpersonal und Eltern gemeinsam angepasste Strategien zur Entwicklungsbegleitung anbahnen können.

**Elternbildung:** Kinder im Alter von 0 - 2 Jahren und ihre Eltern aus der VG Bad Ems können sich an einem Nachmittag (derzeit freitags) pro Woche in unserer Kita treffen um dort in Kontakt zu kommen, Erfahrungen auszutauschen, sich unter der Begleitung der Fachkraft Vanessa Hustädte zu Erziehungsfragen zu beraten. Im Sinne von „Frühen Hilfen“ kann hierbei ein Setting angeboten werden, bei dem Eltern Unterstützung finden, Kinder sich gleichermaßen kennen lernen und Begegnungsmöglichkeiten finden.

Wir regen **Spezialisten aus der Elternschaft** an, mit uns Projekte zu entwickeln, um hier diese Fachkenntnisse den Kindern zur Wissensvermittlung anbieten zu können. Hierbei sind auch Erwachsene gefragt, die in ihrer Freizeit ein Hobby pflegen, das für unsere „Forscherkinder“ von Interesse ist.

Diese „ breit und bunt“ angelegte Angebotspalette ermöglicht es den Familien, mit dem Träger und dem Mitarbeiterteam eine wirkliche **Erziehungspartnerschaft** einzugehen, mit dem Ziel, die Familien in ihrer (Erziehungs -) Aufgabe zu stärken und gemeinsam den Kindern verlässliche und kompetente **Wegbegleiter** zu sein.

### Wir gestalten gemeinsam

Der **Elternausschuss** ist eine gesetzlich festgeschriebene Institution, die Erziehungsberechtigte an wesentlichen Angelegenheiten der Kita beteiligt. Der Elternausschuss ermöglicht die Mitarbeit, bzw. die Mitbestimmung in der Tagesstätte.

Die **Mitglieder vermitteln** zwischen Eltern und Leitung der Kindertages-einrichtung. Sie haben ein offenes Ohr für die Probleme der Eltern und loten die verschiedenen Elterninteressen aus. Sie sind das **Sprachrohr** der Elternschaft.

Die Mitglieder vertreten die Eltern und die Einrichtung in der **Öffentlichkeit** (z. B. gegenüber der Gemeinde, der Pfarrgemeinde und dem Jugendhilfeausschuss). Der Ausschuss trägt zur Profilierung der Tageseinrichtung bei.

Im Elternausschuss werden **Grundsatzfragen** der pädagogischen Arbeit regelmäßig diskutiert und anteilig die Konzeption erstellt, bzw. bei Bedarf überarbeitet.

**Veranstaltungen** der Einrichtung, der Kirchengemeinde oder der Gemeinde werden begleitet oder selbständig geplant und umgesetzt. Die Entscheidung über die Verwendung von Erlösen trägt der Elternausschuss mit.

Der Elternausschuss stellt einen wichtigen **Baustein der Erziehungspartnerschaft** dar. Der Dialog mit der Leitung und dem Team der KiTa Arche Noah ist auf differenzierte Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse hin ausgerichtet. Diese Einbindung in die Entscheidungen erhöht die **Identifikation** mit der Einrichtung.

### Wir gestalten Übergänge

Um mit Kindern und den Familien einen harmonischen Einstieg in die Kita zu gestalten, verwenden wir in Eingewöhnungszeiten in die jeweiligen Gruppen Aspekte aus den wissenschaftlich entwickelten Verfahren **„Berliner und Münchner Eingewöhnungsmodell“**.

Derzeit wirken wir als eine von 8 „Pilot - Kitas“ der EKHN in Rheinland - Pfalz und Hessen mit: hierbei werden die Verfahren überprüft und neue Erkenntnisse der Wissenschaftlerin Heidi Keller erprobt und eingebunden. Ziel ist es an der Entwicklung eines Positionspapieres: „Kultursensitive Eingewöhnung“ des Fachbereiches Kindertagesstätten“ der EKHN mit zu arbeiten.

In enger Kooperation zwischen Eltern, Erziehern und Kindern entwickelt sich ein tragendes **Vertrauen** zueinander, das mithilfe, sich auf die neue Lebenswelt KiTa einzulassen, bzw. Ablösungsprozesse und das neu entstehende Miteinander zu bewältigen.

Unter gleicher Zielsetzung entstand eine **Kooperation** mit der Grundschule „Freiherr vom Stein“ und „Grundschule Ernst - Born“, die Formen und Methoden der Zusammenarbeit und Angebote für die Vorschulkinder in regelmäßig stattfindenden, gemeinsamen Konferenzen evaluiert.

So werden im letzten KiTa - Jahr für diese Kinder verschiedenste **Angebote** gemacht, bei denen sich Kinder, Eltern, Lehrer und Erzieher in ihren jeweiligen Lebens- und Arbeitsfeldern begegnen, diese kennen lernen und Vertrauen entwickeln können. Es werden gemeinsam Gottesdienste, die Einschulungsfeier und Elternveranstaltungen durchgeführt. Anteilig gestalten Kita - Teams der Stadt Bad Ems und Lehrerkollegien gemeinsame Fortbildungen, z.B., um den Bildungsauftrag der verschiedenen Institutionen kennen zu lernen.

Das letzte Entwicklungsgespräch wird für Eltern, Erzieher und Lehrer als **gemeinsames Gespräch** angeboten, das die Kinder mitgestalten. Hierbei verfolgen wir das Ziel, dass Kinder sich auch in diesem Austausch beteiligt fühlen, wenn es darum geht, was sie an Fertigkeiten, Kompetenzen, Begabungen und Vorlieben mitbringen. Wir verfolgen dabei auch das Ziel, die Entwicklungsfortschritte des Kindes zu erörtern und dem künftigen Lehrer und den Eltern die Möglichkeit zu geben, die förderliche Zusammenarbeit engmaschig weiterführen zu können.

### Wir sind ein Team

Alle Mitarbeiter/innen sind anerkannte **pädagogische Fachkräfte**; einzelne Erzieher/innen haben sich im Bereich der Sprachförderung, der Heilpädagogik, der Motorik im Bereich der Sozialkompetenzentwicklung, Krippenpädagogik, musikalischen Bildung oder als Ausbilder spezialisiert.

Jede/r Mitarbeiter/in **bildet sich** jährlich zu aktuellen Erziehungsthemen fort, nimmt wechselnd an Bildungsforen verschiedener Trägerschaften, auch der Ministerien teil.

**Teamfortbildungen** werden von Referenten oder der Leitung durchgeführt und thematisch dem Bedarf der Einrichtung angepasst. Jeder Fachkraft steht ein breit gefächertes Angebot moderner und aktueller **Fachzeitschriften und Fachliteratur** zur Verfügung, die zur persönlichen Weiterbildung herangezogen werden. Wir nutzen das Instrument der Teamsupervision, um Fragen aus unserem Erziehungsalltag zu bearbeiten.

Wir nutzen die Möglichkeit, im Rahmen unserer Vernetzung im „Fachbereich Kindertagesstätten“ des Dachverbandes der EKHN das dort konzeptionell erarbeitete **Qualitätsmanagement** kontinuierlich anzuwenden, auszuwerten und unsere Entwicklungsprozesse entsprechend zu evaluieren.

Die „**Interkulturellen Fachkräfte**“ nehmen an dem durch die EKHN eigens eingerichteten Arbeitskreis teil, um sich unter Anleitung einer spezialisierten Fachberatung mit interkulturellen und - konfessionellen Fragen auseinander zu setzen. Entsprechende Impulse bringen sie in die Arbeit unserer Kita und im Austausch mit den anderen Fachkräften ein.

Die für uns zuständige **Fachberatung** der EKHN kann nach Bedarf in alle genannten Prozesse einbezogen werden; sie leitet die sechs- bis achtmal jährlich stattfindenden Leitungskonferenzen und Studientage auf Dekanatsebene.



Wöchentlich arbeitet das Gesamtteam in der **Dienstbesprechung** an organisatorischen, planerischen und konzeptionellen Aufgabenstellungen; die Leitung führt diese Konferenz durch, regt Diskussionen an und führt

Entscheidungen im Gesamtteam herbei. Hier haben auch **kollegiale Beratung** und **gruppendynamische Schwerpunkte** ihren Platz.

Jedes **Gruppenteam** hat wöchentlich gemeinsame Vorbereitungszeit, um gruppenintern Angebote und Projekte zu planen oder auch Entwicklungsdokumentationen der Kinder zu besprechen und durchzuführen. Hier ist auch Zeit für die Praxisanleitung von Praktikanten angesiedelt.

Einmal jährlich dienen **Mitarbeitendengespräche** der Positionierung, Klärung und Weiterentwicklung.

Eine **Leitungsvertretung** fungiert als „Ständig bestellte Leitungsvertretung“, arbeitet eigenständig in einzelnen Themenbereichen im und mit dem Gesamt- Team aber auch themenbezogen detailliert mit der Leitung zusammen. So übernimmt sie auch Teile der Dienstbesprechung oder Teamfortbildungen.

Situativ nutzen wir **Konzeptionstage**, bei denen es um Weiterschreibung des Konzeptes oder Themen geht, zu denen das Team eine gemeinsame Haltung entwickeln möchte. Auch strukturelle Fortentwicklungen der Kita (z.B. Platzerverweiterung und Veränderung der Platzarten, Gruppenstrukturen) werden hier konzeptionell inhaltlich und planerisch erarbeitet.

In den Jahren 2020 und 2021 werden wir als eine von 8 Piloteinrichtungen der EKHN an der Überarbeitung des Eingewöhnungskonzeptes mitwirken. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Teamfortbildung „Alltagsintegrierte Sprachbildung“ und die konzeptionelle Vorbereitung einer Gruppenumstrukturierung sein: wir werden eine Krippengruppe einrichten und die konzeptionelle Arbeit mit den Kindern wird eine Öffnung erfahren.

Unser Team erfährt Bereicherung durch die Zusammenarbeit mit einer **Köchin** (siehe auch: Mittagessen), einer Hilfskraft und drei **Reinigungskräften**. Diese orientieren sich in ihrem Arbeitsauftrag an verbindlich festgelegten Richtlinien von Lebensmittel-, Reinigungs- und Hygieneverordnungen.

Wir empfinden uns als **gleichberechtigte Fachleute** mit unterschiedlichen Kompetenzen, Begabungen und Eigenschaften, die durch ihre Individualität das Gesamtteam bereichern und als Team seine Stärke in der Vielfalt der Persönlichkeiten, der Toleranz im Umgang miteinander und der gegenseitigen Transparenz des fachlichen Handelns hat.



### Wir bilden aus

Die KiTa Arche Noah bietet **Jahres-, Berufsfindungs- und Zwischenpraktika** für verschiedene pädagogische Ausbildungsberufe an. In engem Austausch arbeiten wir mit den Fachschulen und anderen Ausbildungseinrichtungen zusammen, um den Schülern und Studierenden ein zeitgemäßes und hochwertiges Ausbildungsangebot zu machen.

Fragen zu Ausbildungsreformen werden mit Vertretern aus unserer Einrichtung bearbeitet, und wir gestalten an einzelnen diesbezüglichen Konzeptionsentwicklungen der Fachschulen mit.

Schüler/innen aus Haupt-, Förder-, Realschulen und Gymnasien führen in regelmäßigen Abständen Berufsfindungspraktika in unserer KiTa durch. Es geht hierbei vorrangig um hospitierende, helfende und beobachtende Praxiserfahrungen, bei denen die Jugendlichen einen ersten Eindruck des entsprechenden Berufsbildes erhalten.

Es ist uns wichtig, interessierte junge Menschen bei ihrer Berufswahl zu unterstützen und begabten Nachwuchs qualifiziert zu begleiten und anzuleiten.



WIR SIND GETRAGEN: wird überarbeitet

Ev. Kirchengemeinde als Bauträger

Theologe\*in als Vermittler\*in religionspädagogischer Impulse

Das Ev. Dekanat Nassauer Land mit der Geschäftsführerin



## Wir haben Visionen

Für viele Familien bedeutet das Angebot einer Kindertagesstätte heute mehr als Erziehungsergänzung und Sozialisationsauftrag. Die familiären Lebensbedingungen machen es zunehmend nötig, dem strukturellen Wandel der Familienkonstellationen und Bedarfe durch eine angepasste, kooperativ angelegte pädagogische Arbeitsweise zu begegnen. Auf Augenhöhe mit dem Gegenüber möchten wir ein flexibles, qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder mitbringen um den Kindern eine größtmögliche Teilhabe und Chancengleichheit zu gewähren.

Im Rahmen des „Kita -Zukunftsgesetzes des Landes Rhein - Land - Pfalz“ machen wir uns aktuell auf den Weg, die dort vorgesehenen Fortentwicklungen der Angebotsstrukturen aufzugreifen und für unser Haus konzeptionell neu zu denken und zu fassen. So wollen wir für jedes Kind die Möglichkeit entwickeln ein warmes Mittagessen bei uns einnehmen zu können. Für die verschiedenen Altersstufen werden erweiterte, bzw. flexible Betreuungszeiten vorgehalten.

Ab Juli 2021 möchten wir eine „Nestgruppe“ für „U2“ - Kinder einrichten und die Gruppenstrukturen für die Kinder öffnen. Dies bedeutet, dass die Kinder im Alter von 2- 6 Jahren vor dem Hintergrund ihres gewohnten „Gruppen - Settings“, alle Aktivitäten der gesamten Einrichtung während des ganzen Kita - Tages nutzen können.

### Zehn Gebote für den Umgang mit Kindern

1. Du sollst Kinder achten wie dich selbst.
2. Du sollst einem Kind nicht vorenthalten, was dir wichtig ist: nützliche Arbeit, Verantwortung, Verfügung über eine Eigentum, über die Einteilung der Zeit, über die Wahl der Freunde.
3. Du sollst ein Kind nichts lehren, woran dir selber nicht liegt. Du sollst es nicht langweilen.
4. Du sollst nichts tun für ein Kind, ohne es zu fragen; auch wenn es weder deine Fürsorge noch deine Frage versteht - es ist gut, wenn du diese Gewohnheit hast.
5. Du sollst nicht wegsehen; es soll dir nicht gleichgültig sein, wenn ein Kind etwas Falsches tut, Unwahrheiten, Torheiten, Grausamkeiten begeht.
6. Du sollst eines Kindes Vertrauen und Liebe nicht zurückweisen - so wenig wie seine Trauer, seine Angst, seine Phantasie.
7. Du sollst ein Kind nicht anders machen wollen, als es ist - aber du sollst ihm helfen, anders zu werden, wenn es das will. Du sollst vor allem nicht machen, dass es das will.
8. Du sollst, wie du einen Zehnten für die Kirche gibst, einen weiteren Zehnten für die Kinder geben - die fernen, wie die nahen, die dies brauchen.
9. Du sollst an der Welt arbeiten, so dass du sie ohne Scham den Kindern übergeben kannst.
10. Du sollst nicht Kinder haben, wenn du dir nicht vorzustellen vermagst, dass sie ein würdiges Leben in Zukunft führen können.

Aus einer Bibelarbeit von H. Heutig am 19. Juni 1987